

Karen Traviss
STAR WARS – CLONE WARS 3

DAS STAR-WARS-UNIVERSUM IM BLANVALET VERLAG IN CHRONOLOGISCHER REIHENFOLGE

Drew Karpyschyn: Darth Bane – Schöpfer der Dunkelheit (24453) · Darth Bane – Die Regel der Zwei (26596) · Darth Bane – Dynastie des Bösen (37559)

James Luceno: Schleier der Täuschung (26854)

Michael Reaves: Darth Maul – Der Schattenjäger (24315) · *Terry Brooks:* Episode I. Die dunkle Bedrohung (36313) · *Greg Bear:* Planet der Verräter (35886) · *T. Zahn:* Die Kundschafter (36898) · *Alan D. Foster:* Ein Sturm zieht auf (37093) · *R. A. Salvatore:* Episode II. Angriff der Klonkrieger (35761) · *Karen Traviss:* Clone Wars (26635) · *Karen Miller:* Clone Wars – Wilder Raum (26636) · *Karen Traviss:* Clone Wars – Keine Gefangenen (26637) · *Karen Miller:* Clone Wars – Im Verborgenen (26638) · *Michael Reaves:* MedStar – Unter Feuer (26811) · *Michael Reaves & Steve Perry:* MedStar – Jedi-Heilerin (26815) · *Matthew Stover:* Mace Windu und die Armee der Klone (36292) · *Steven Barnes:* Obi-Wan Kenobi und die Biodroiden (36394) · *David Sherman & Dan Cragg:* Die Feuertaufe (36163) · *Sean Stewart:* Yoda – Pfad der Dunkelheit (24436) · *James Luceno:* Labyrinth des Bösen (36226) · *Matthew Stover:* Episode III. Die Rache der Sith (36431) · *James Luceno:* Dunkler Lord. Der Aufstieg des Darth Vader (36609)

George Lucas: Eine neue Hoffnung [Episode IV] (35248) · *Michael Reaves & Steve Perry:* Die Macht des Todessterns (26566) · *Joe Schreiber:* Der Todeskreuzer (37560) · *Timothy Zahn:* Treueschwur (36980) · *Donald F. Glut:* Das Imperium schlägt zurück [Episode V] (35249) · *Kevin J. Anderson (Hrsg.):* Kopfgeld auf Han Solo (25008) · *James Kahn:* Die Rückkehr der Jedi-Ritter [Episode VI] (35250) · *Matthew Stover:* Luke Skywalker und die Schatten von Mindor (26599) · *Troy Denning:* Der Geist von Tatooine (26842)

Timothy Zahn: Erben des Imperiums (35251) · Die dunkle Seite der Macht (35252) · Das letzte Kommando (35253)

Peter Schweighofer (Hrsg.): Flucht der Re-

bellen (24234) · *Peter Schweighofer & Craig Carey (Hrsg.):* Kampf um die Neue Republik (24235)

Aaron Allston: Operation Eiserne Faust (35142)

DAS ERBE DER JEDI-RITTER: *R. A. Salvatore:* 1. Die Abtrünnigen (35414) · *Michael Stackpole:* 2. Die schwarze Flut (35673) · 3. Das Verderben (35620) · *James Luceno:* 4. Der Untergang (35822) · 5. Die letzte Chance (35883) · *Kathy Tyers:* 6. Planet der Verlorenen (35983) · *Greg Keyes:* 7. Anakin und die Yuuzhan Vong (36101) · 8. Die Verheißung (24302) · *Troy Denning:* 9. Das Ultimatum (24342) · *Elaine Cunningham:* 10. Jainas Flucht (24347) · *Aaron Allston:* 11. Rebellenträume (24370) · 12. Aufstand der Rebellen (24377) · *Matthew Stover:* 13. Verräter (24408) · *Walter Jon Williams:* 14. Wege des Schicksals. Mit Bonus-Roman Ylesia (24398) · *Sean Williams & Shane Dix:* 15. Die Ruinen von Coruscant (24433) · 16. Der verschollene Planet (24438) · 17. Wider alle Hoffnung (24459) · *Greg Keyes:* 18. Die letzte Prophezeiung (24468) · *James Luceno:* 19. Vereint durch die Macht (24489)

DUNKLES NEST: *Troy Denning:* 1. Die Königsdrohne (24491) · 2. Die verborgene Königin (26567) · 3. Der Schwarmkrieg (26568)

WÄCHTER DER MACHT: *Aaron Allston:* 1. Intrigen (26603) · *Karen Traviss:* 2. Blutlinien (26607) · *Troy Denning:* 3. Sturmfront (26624) · *Aaron Allston:* 4. Exil (26625) · *Karen Traviss:* 5. Opfer (26597) · *Troy Denning:* 6. Inferno (26598) · *Aaron Allston:* 7. Zorn (26666) · *Karen Traviss:* 8. Entwürfungen (26684) · *Troy Denning:* 9. Sieg (26685)

Paul S. Kemp: Gegenwind (37743) · *James Luceno:* Millennium Falke (37851)

DAS VERHÄNGNIS DER JEDI-RITTER: *Aaron Allston:* 1. Der Ausgestoßene (26660) · *Christie Golden:* 2. Omen (26676) · *Troy Denning:* 3. Abgrund (26677) · *Aaron Allston:* 4. Rückschlag (26678) · *Christie Golden:* 5. Die Verbündeten (26679) · *Troy Denning:* 6. Im Vortex (26680) · *Aaron Allston:* 7. Verurteilung (26681)

Karen Traviss

STAR
WARS™

CLONE WARS™

Keine Gefangenen

Aus dem Englischen
von Firouzeh Akhavan



blanvalet

Die amerikanische Originalausgabe erschien unter dem Titel
»Star Wars™ Clone Wars 3«
bei Del Rey/The Ballantine Publishing Group, Inc., New York.



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das FSC-zertifizierte Papier *Holmen Book Cream* für dieses Buch
liefert Holmen Paper, Hallstavik, Schweden.

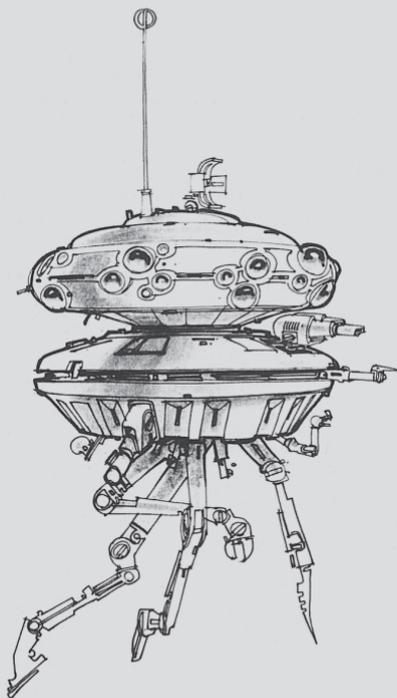
1. Auflage

Deutsche Erstveröffentlichung April 2010
bei Blanvalet, einem Unternehmen der Verlagsgruppe
Random House GmbH, München.
Copyright © 2009 by Lucasfilm Ltd. & ® or ™ where indicated.
All rights reserved. Used under authorization.
Translation Copyright © 2010 by Verlagsgruppe
Random House GmbH, München
Umschlaggestaltung: HildenDesign, München
Cover Art Copyright © 2009 by Lucasfilm Ltd.
Original cover art by Craig Howell
Redaktion: Marc Winter
HK · Herstellung: RF
Satz: omnisatz GmbH, Berlin
Druck und Einband: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany
ISBN 978-3-442-26637-1

www.blanvalet.de

STAR WARS™

DIE ROMANE: WAS GESCHAH WANN?



CA. 1000 JAHRE VOR *Eine neue Hoffnung*

- Darth Bane – Schöpfer der Dunkelheit
- Darth Bane – Die Regel der Zwei

32,5 JAHRE VOR *Eine neue Hoffnung*

- Darth Maul – Der Schattenjäger

32 JAHRE VOR *Eine neue Hoffnung*

- *Star Wars: Episode I* – Die dunkle Bedrohung

29 JAHRE VOR *Eine neue Hoffnung*

- Planet der Verräter

27 JAHRE VOR *Eine neue Hoffnung*

- Die Kundschafter

22,5 JAHRE VOR *Eine neue Hoffnung*

- Ein Sturm zieht auf

22 JAHRE VOR *Eine neue Hoffnung*

- *Star Wars: Episode II* – Angriff der Klonkrieger
- *Star Wars* – Clone Wars
- *Clone Wars* – Wilder Raum

21,5 JAHRE VOR *Eine neue Hoffnung*

- Mace Windu und die Armee der Klone

21 JAHRE VOR *Eine neue Hoffnung*

- Obi-Wan Kenobi und die Biodroiden

19,5 JAHRE VOR *Eine neue Hoffnung*

- Die Feuertaufe
- Yoda – Pfad der Dunkelheit

19 JAHRE VOR *Eine neue Hoffnung*

- Labyrinth des Bösen
- *Star Wars: Episode III* – Die Rache der Sith
- Dunkler Lord. Der Aufstieg des Darth Vader

10–0 JAHRE VOR *Eine neue Hoffnung*

Die Han-Solo-Trilogie:

- Der Pilot
- Der Gejagte
- Der König der Schmuggler

CA. 5–2 JAHRE VOR *Eine neue Hoffnung*

Lando Calrissian –

Rebell des Sonnensystems:

- Die Geisterharbe
- Der Flammenwind von Oseon
- Die Sternenhöhle von Thon Boka

CA. 5–2 JAHRE VOR *Eine neue Hoffnung*

Han Solos Abenteuer:

- Han Solo auf Stars' End
- Han Solos Rache
- Das verlorene Vermächtnis

CA. 1–0 JAHRE VOR *Eine neue Hoffnung*

- Die Macht des Todessterns

STAR WARS

- *Episode IV – Eine neue Hoffnung*

0–3 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung*

- Treueschwur
- Sturm über Tatooine
- Skywalkers Rückkehr

3 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung*

- *Star Wars: Episode V – Das Imperium schlägt zurück*
- Kopfgeld auf Han Solo

3,5 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung*

- Schatten des Imperiums

4 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung*

- *Star Wars: Episode VI – Die Rückkehr der Jedi-Ritter*
- Luke Skywalker und die Schatten von Mindor

4 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung*

- Palast der dunklen Sonnen
- Der Kopfgeldjägerkrieg:*
- Die Mandalorianische Rüstung
- Das Sklavenschiff
- Die große Verschwörung

4 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung*

- Der Pakt von Bakura

6,5–7,5 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung*

X-Wing:

- Angriff auf Coruscant
- Die Mission der Rebellen
- Die teuflische Falle
- Bacta-Piraten
- Die Gespensterstaffel
- Operation Eiserne Faust
- Kommando Han Solo

8 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung*

- Entführung nach Dathomir

9 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung*

X-Wing:

- Isards Rache

Die Thrawn-Trilogie:

- Erben des Imperiums
- Die dunkle Seite der Macht
- Das letzte Kommando

11 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung*

Die Jedi-Akademie-Trilogie:

- Flucht ins Ungewisse
- Der Geist des Dunklen Lords
- Der Meister der Macht

11 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung*

- Der Kampf des Jedi

12–13 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung*

- Palpatines Auge
- Dark Saber – Der Todesstern
- Planet des Zwilichts

X-Wing:

- Das letzte Gefecht

14 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung*

- Der Kristallstern

16–17 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung*

Die schwarze Flotte:

- Vor dem Sturm
- Aufmarsch der Yevethaner
- Entscheidung bei Koornacht

17 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung*

- Rebellion der Verlorenen

18 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung*

Die Corellia-Trilogie:

- Der Hinterhalt
- Angriff auf Selonia
- Showdown auf Centerpoint

19 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung*

Die Hand von Thrawn:

- Schatten der Vergangenheit
- Blick in die Zukunft
- Der Zorn des Admirals

22 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung*

- Die Verschollenen

23–24 JAHRE NACH *Eine neue Hoffnung*

Young Jedi Knights:

- Die Hüter der Macht
- Akademie der Verdammten
- Die Verlorenen
- Lichtschwerter
- Die Rückkehr des dunklen Ritters
- Angriff auf Yavin 4
- Die Trümmer von Alderaan
- Allianz der Vergessenen
- Stimmen des Zorns
- Gefangen auf Ryloth
- Das Vermächtnis des Imperiums

25 JAHRE NACH Eine neue Hoffnung

Das Erbe der Jedi-Ritter:

- Die Abtrünnigen
- Die schwarze Flut
- Das Verderben
- Der Untergang
- Die letzte Chance
- Planet der Verlorenen
- Anakin und die Yuuzhan Vong
- Die Verheißung
- Das Ultimatum
- Jainas Flucht
- Rebellenträume
- Aufstand der Rebellen
- Verräter
- Wege des Schicksals
- Die Ruinen von Coruscant
- Der verschollene Planet
- Wider alle Hoffnung
- Die letzte Prophezeiung
- Vereint durch die Macht

35 JAHRE NACH Eine neue Hoffnung

Dunkles Nest

- Die Königsdrohne
- Die verborgene Königin
- Schwarmkrieg

40 JAHRE NACH Eine neue Hoffnung

Wächter der Macht

- Intrigen
- Blutlinien
- Sturmfront
- Exil
- Opfer
- Inferno
- Zorn
- Enthüllungen

**Für Mike, Rod und Cliff – die strahlend
hellen Lichter am Ende des Tunnels.
Das Bier geht auf mich.**

Prolog

IN DER KABINE VON CAPTAIN GILAD PELLAEON AUF DEM REPUBLIKANISCHEN ANGRIFFSSCHIFF *LEVELER*, DANTUS-SEKTOR

Wer will schon Admiral werden?

Das bedeutet doch eh nur eine Uniform mit größerem Rangabzeichen und den ganzen Tag Aktenvermerke. Ist das die Art, wie ein Mann, der es gewohnt ist zu kämpfen, seine Zeit verbringen möchte? Ausschusssitzungen, Haushaltspläne, Politik. Nein danke. Ich muss einen Krieg gewinnen.

Wie dem auch sei, das Kommando über ein Kriegsschiff ist das Einzige, was jeder bei diesem Spiel will – wollen *sollte* –, denn nur darum geht es. Ich bin nicht in die Flotte eingetreten, um Aktenvermerke zu schreiben. *Captain* Pellaeon ist genau das Richtige für mich.

Also bleibt mir mit euren Aufstiegsmöglichkeiten vom Leib, Gentlemen. Ich brauche keine Bestätigung von euch.

Stang! Entweder ist dieser Spiegel gesprungen oder ich fan-

ge an, Falten zu bekommen. Das wird Hallena gar nicht gefallen.

»Sir?« Lieutenant Meriones klopfte ans Schott. »Sir, Sie haben mich gebeten, Sie zu informieren, wenn ...«

»Ich *rasiere* mich, Lieutenant ...« Der Junge erinnert an diese hyperaktiven räudigen kleinen Nager auf Ber de Val, die die ganze Zeit nur zucken und deren Aufmerksamkeitsspanne gleich null ist. »Ich kann jetzt nicht.«

»Wäre es mit einem Depilator nicht ungefährlicher als mit einer Klinge, Sir?«

Meriones und ich gehören eindeutig nicht demselben Flottenverband an; das ist schon lange sonnenklar. Und er muss *Beziehungen* haben. Völlig unmöglich, dass er auf andere Weise an sein Offizierspatent gekommen ist. Es kursieren ein paar bitterböse Witze in der Flotte der Republik ... Wer noch stehen kann, ist drin ... oder dass beim Sehtest nicht die Sehkraft überprüft wird, sondern der Arzt nur zählt, ob man noch alle Augen im Kopf hat. Und so geht das in einem fort. Bei der Offiziersauswahl schaut man heutzutage wohl allenfalls, ob beim Aspiranten das Herz noch schlägt und er den entsprechenden gesellschaftlichen Hintergrund hat.

Der totale Krieg ist etwas ganz Neues für uns. Die Republik hat noch nie zuvor in dieser Form kämpfen müssen. Jetzt stellen wir fest, aus was für einem Holz wir geschnitzt sind ... sogar so jemand wie Meriones.

Da wundert man sich nicht mehr, dass wir eine Klonarmee haben kaufen müssen ...

»Na gut, Lieutenant, dann spucken Sie's mal aus, ehe ich ernsthaft in Gefahr gerate, mir die Halsschlagader zu durchtrennen.«

»Der Chefindenieur meldet, dass wir startbereit sind, Sir.

Und dann ist da noch eine verschlüsselte Nachricht von einer gewissen Agentin Devis.«

Es schwingt kein süffisanter Unterton in seiner Stimme mit. Er ahnt nichts von Hallena Devis ... und mir. Ich möchte gern, dass das so bleibt. »Ich komme auf die Brücke, sobald ich hier fertig bin. Ich werde die Nachricht hier entgegennehmen.«

Was führt sie jetzt schon wieder im Schilde? Warum nimmt sie in dieser Form Kontakt zu mir auf? Um keine Aufmerksamkeit zu erregen?

Es gibt wirklich keinen Grund, sich Sorgen zu machen. Hallena ist Geheimagentin. Eine Spionin, ein Spitzel. Wenn jemand in einer gefährlichen Situation auf sich aufpassen kann, dann Hallena, und gerade das macht sie so anziehend. Schwache Frauen finde ich unattraktiv.

Aber trotzdem ... mache ich mir Sorgen.

Die *Leveler* ist gerade in den Schiffswerften von Kemla gewartet und überholt worden und verfügt jetzt über ein bisschen mehr Schnickschnack. Immer bin ich derjenige, der die Prototypen bekommt. Vielleicht meint das Flottenkommando ja, dass es kein großer Verlust ist, wenn ich mit einem ihrer neuen Versuchsobjekte in die Luft fliege. Deshalb müssen wir jetzt erst einmal eine ruhige Ecke im Dantus-Sektor finden, wo wir weit von jeder Art von Ärger und auch schön weit von der Werft entfernt sind, um innerhalb von ein paar Tagen, genau wie man es von uns erwartet, alle Probleme zu beseitigen.

Und dann beschäftigen wir uns wieder mit dem Krieg.

Die Konsole auf meinem Schreibtisch piept, damit ich weiß, dass Hallenas Nachricht von der Brücke übertragen worden ist.

»Ähm, sie ist da, Sir.« Dieser kleine Nager guckt erwartungsvoll, als würde ich die Nachricht vor seinen Augen öffnen und lesen. »Ach, noch etwas, Sir.«

»Ja ...«

»Captain Rex lässt grüßen und fragt, ob er an Bord der *Leveller* kommen und sich umsehen dürfe. Er muss neue Truppen und einen unerfahrenen Padawan mit dieser Schiffsklasse vertraut machen.«

»Natürlich.« Rex ist ein solider, vernünftiger Kerl. Er erzählt auch sehr gute Witze, wenn er nicht gerade den gehorsamen Soldaten spielt. »Kein General Skywalker?«

»Nein, Sir. Nur sein Padawan. Eine Togruta.«

Also hindert Rex nichts daran, in der Offiziersmesse Witze zu erzählen. Schön.

»Na gut. Teilen Sie mir mit, wenn er da ist. Wegtreten!«

Ich werde mich jetzt auf die altmodische Art und Weise weiterrasieren und mir Gedanken über Hallena machen, egal ob das nun angebracht ist oder nicht. Ja, ich weiß, dass meine Vorliebe für unpassende Frauen meine Beförderungsaussichten nachhaltig zunichtegemacht hat. Das gehört sich nicht für einen Offizier. Ich sollte besonnener sein, mir die richtige Frau suchen, die meine makellose berufliche Laufbahn unterstreicht, und mit ihr einen Hausstand gründen. Aber in dieser Galaxis steht einem nicht viel Zeit zur Verfügung, und ich habe geschworen, diese Zeit zur Gänze auszukosten.

Da draußen tobt ein Krieg. Vielleicht bleibt mir nicht mehr viel Zeit.

Jetzt will ich diese Nachricht lesen. Nein, sie schreibt nicht, wo sie sich gerade aufhält. Das tut sie nie.

Autsch. Da hat dieser kleine Nager mit der Klinge doch recht gehabt.

Eins

Solange ich denken kann, war JanFathal immer ein treues Mitglied der Republik. Etwas so Nichtiges wie interne Zwistigkeiten sollten dem nicht in die Quere kommen. Ich fürchte, der Wunsch der Fathalianer nach einem demokratischen Wechsel wird warten müssen, bis der Krieg vorüber ist, denn im Moment gilt es allein, den Planeten zu halten.

Direktor Armand Isard, Chef des Republikanischen Geheimdienstes

ATHAR, HAUPTSTADT VON JANFATHAL, ÄUSSERER RAND

Der Pulversand, der von der Ebene hereingetragen wurde, war blassgrau, fein und dicht wie Ferrobetonstaub.

Es war kein Wunder, dass die Einheimischen zu dieser Jahreszeit ihre Türen und Fenster fest verschlossen hielten. Halle-na hatte sich ein Tuch vor Mund und Nase gebunden; doch in die Augen drang ihr der Staub immer noch. Sie konnte kaum noch etwas sehen, und es half auch nichts, wenn sie mit den Augen zwinkerte. Sie musste in einem Hauseingang, der vom Platz abging, Schutz suchen, während sie versuchte, sich das Zeug aus den Augen zu wischen.

Jetzt verstand sie auch, warum die Athari ständig auf der Straße spuckten. Sie waren im Übrigen auch sehr gut darin ... Die Technik, die sie dabei anwandten, war genau, diskret und fast schon elegant zu nennen. Seit ihrer Ankunft vor ein paar Tagen hatte Hallena es gelernt, den Fluten auszuweichen und sogar selber ab und zu eine wohl gezielte Speichelladung abzugeben.

Gehe dorthin, wo andere Leute sind. Verschmilz mit der Bevölkerung, wie du es dein ganzes Leben lang getan hast ...

Es war fast so, als würde man sich zur Weinprobe in einem netten, kleinen Tapcafé auf Coruscant befinden ... Nur wies der Geschmack, der ihren Mund füllte, eine dröge mineralische Bitterkeit und nicht die fruchtige Vollmundigkeit eines Ondo Lava auf ...

Ist das Zeug eigentlich giftig?

Speichel sammeln, sich nach vorn beugen, zielen und dann ausspucken.

Hallena tat es diesmal mit etwas mehr Nachdruck. Manchmal war es schwieriger, als es aussah. Sie merkte, dass jemand auf sie zukam. Die Person hielt den Kopf wegen des Windes, der nie nachzulassen schien, gesenkt, und dann erkannte sie, warum Gilad sie immer mahnte, beim Segeln auf seiner Privatjacht erst die Windrichtung zu überprüfen, ehe man Flüssigkeiten über Bord schüttete.

Platsch.

»Bäh, na toll«, sagte eine männliche Stimme. »Lady, können Sie denn nicht geradeaus spucken?«

Sie musste ihr Gesicht mit einer Hand vor dem Wind abschirmen. Größere Staubpartikel drangen ihr jetzt in die Augen. Ihr Blick wanderte von dem dunklen, feuchten Fleck auf dem braunen Hosenbein hoch zur aufgebrachten Miene des Besitzers der Hose.

»Entschuldigung.« Sie achtete darauf, den richtigen Akzent zu benutzen. »Ich mache es sauber.«

»Suchen Sie nach dem Teppichladen?«

Ah. Sie kannte die Antwort, die sie geben musste. Sie fühlte sich bereits besser. »Ich habe gehört, dass er Mitte der Woche geschlossen ist.«

Der Mann war Mitte vierzig, hatte ein schmales Gesicht und eine beginnende Glatze. Er sah ihr einen Moment lang in die Augen und zwinkerte ihr dann zu. Der einfache Code war bestätigt worden. Dies war ihre Kontaktperson.

»Galdoval«, sagte sie. Das war wahrscheinlich nicht sein richtiger Name, aber das kümmerte sie nicht. Für sie war nur wichtig, dass er der Mann war, mit dem sie sich treffen sollte; das Einzige, worauf sie sich verließ. Es war nicht irgendein Fremder, den sie angespuckt hatte. Bei ihrer Art von Arbeit verließ man sich nicht so schnell auf etwas. Diese Form von Vertrauen konnte tödlich sein. Deshalb war die einzige Person, auf die sie sich voll und ganz verließ, auch sie selbst, und deshalb ruhte auch ihre Hand noch immer auf dem Blaster, der sich in den Falten ihres Umhangs versteckte. »Sie sollten es zu Ihrem eigenen Wohle sein.«

»Ich bin's. Also habe ich mir die Hose zumindest von der richtigen Frau ruinieren lassen. Kommen Sie. Wir wollen nach drinnen gehen.« Mit einem leichten Nicken des Kopfes wies er zum anderen Ende der verlassenen Straße und nahm sodann den feuchten Fleck auf seinem Bein in Augenschein. »Eine wirklich originelle Art, sich zu erkennen zu geben, Agentin Devis.«

»Nein, ich habe wirklich danebengespuckt«, erwiderte sie. Jetzt beunruhigte es sie, dass sie gar nicht bemerkt hatte, von jemandem verfolgt und beobachtet zu werden. Das gehörte ei-

gentlich zur Grundlage geheimdienstlicher Tätigkeit und sollte so selbstverständlich wie das Atmen sein: sich immer seiner Umgebung bewusst zu sein. »Wie lange haben Sie mich beobachtet?«

»Ein paar Minuten.«

Stang! Wäre er ein Scharfschütze gewesen ...

Doch das war er nicht, und nach ihrem momentanen Aussetzer war sie jetzt wieder voll da und aufmerksam. Bei dem Gebäude am Ende der Straße handelte es sich um einen Komplex mit verschiedenen Läden und Tapcafés. Als sie hineingingen, war es, als würden sie in eine andere Welt treten. Eben noch die verlassenen Straßen vor Augen, wo der Staub wirbelte, sodass Athar wie eine Geisterstadt aussah, herrschte hinter geschlossenen Türen geschäftiges Treiben. Die Bürger Athars gingen während der windigen Monate im Spätherbst ihren Angelegenheiten im Schutze geschlossener Räume nach.

»Die Treppe hoch«, sagte Galdovar und deutete mit dem Daumen nach oben. »Erster Stock, Gewerkschaftsbüro.«

Hallena verschmolz übergangslos mit den Fathalianern, die die Gänge bevölkerten. Sie sprach Basic mit einem echt wirkenden Athari-Akzent, und sie hatte – wie die meisten hier – eine dunkle Haut und sauber geflochtene, eingerollte Zöpfe. Keiner hatte Anlass, auf die Idee zu kommen, dass sie eine Spionin der Republik war, die man hergeschickt hatte, um die Fathalianer zu infiltrieren.

Sie war noch nicht ganz eine Woche in Athar, und das Bild, das sich ihr hier bot, entsprach nicht unbedingt dem, was im Geheimdienstbericht gestanden hatte. Aber das war ohnehin selten der Fall.

»Hier rein?«, fragte Hallena mit einem Nicken, wobei ihre Hand immer noch tief in der Tasche vergraben war.

»Da rein«, bestätigte Galdoval.

»Nach Ihnen.«

Nein, *so* dumm war sie nicht.

Die Tür glitt auf und sie folgte ihm in ein ganz normal aussehendes Büro mit abgenutzten Tischen und Regalen aus Pleekholz, die schon bessere Tage gesehen hatten. Die Innentüren sahen allerdings so aus, als wären sie eingetreten und wieder repariert worden; zwei eingelassene Bretter wiesen einen helleren Farbton auf und waren weder nachgedunkelt noch wurmstichig.

»Einbrecher?«, fragte sie. »Oder ist man etwas träge, was Instandhaltungsarbeiten betrifft?«

»Es soll so aussehen als ob«, erwiderte Galdoval. »Und wir wissen genau, wie ein Gewerkschaftsbüro aussieht, nachdem es von der Obrigkeit gestürmt worden ist, nicht wahr?«

Er war einer von denen, die für gewöhnlich bei solchen Aktionen mitmachten. Also musste sie ihm schon zugestehen, dass er wusste, wie ein Raum aussah, nachdem er gestürmt worden war. Als sie hörte, dass sich hinter der reparierten Tür etwas bewegte, sah sie sich automatisch nach einer Fluchtmöglichkeit um – nur für den Fall, dass das Treffen nicht wie abgemacht verlaufen sollte. Dieser Tage fühlte sie sich eigentlich nur auf einem Kriegsschiff der Republik sicher und das nicht nur wegen Gilad. Die gesamte Galaxis befand sich in Aufruhr. Die Front verlief nicht an Planetengrenzen, sondern ging manchmal sogar quer durch Familien.

Hallena ging in einen kleinen Hinterraum, der fast zur Gänze von einem abgestoßenen Tisch eingenommen wurde. Hätten nicht zwei schwer bewaffnete Männer auf der einen Seite gesessen – die sich unter ihrer Kleidung abzeichnenden Waffen wären jedem aufgefallen –, hätte sie vielleicht die Geschichte

geschluckt, dass es sich bei den Räumlichkeiten tatsächlich um das Büro der Gewerkschaft für Handwerker, Plastoidgestalter und angeschlossene Gewerke, Ortsverband 61, handelte.

»So, so«, meinte sie. Die Blicke der Männer richteten sich auf sie, als wären sie nicht ganz sicher, ob sie es ernst meinte. »Einigkeit macht stark, Leute, alle Macht den Arbeitern, und so weiter. Also, was gibt's für mich?«

Der jüngere der beiden Männer zog eine blond gebleichte Augenbraue hoch. Er hielt sich nicht mit belanglosen einleitenden Worten auf, sondern meinte nur säuerlich: »Schön, wie Sie sich mit Ihrer Rolle identifizieren. Wir nehmen an, dass die Leute, nach denen Sie suchen, diese beiden hier sind.«

Er schob einen Holoprojektor über den Tisch und schaltete ihn dabei mit dem Daumen an, um die Anzeige zu aktivieren. Bei dem Bild handelte es sich um einen Schnappschuss, der einen Mann und eine Frau zeigte, die gerade auf einen Gleiter zueilten. Beide waren Anfang dreißig und hatten die typische Fabrikarbeitermütze auf, wie sie von Tausenden von Arbeitern in der Stadt getragen wurden.

»Merish Hath und ihr Freund Shil Kaval«, erklärte er. »Die üblichen unzufriedenen Störenfriede.«

Hallena betrachtete das Bild. Die Polizei von JanFathal konnte sie nicht einfach festnehmen und verschwinden lassen, wie sie es normalerweise tat. Der Regent war seit dreißig Jahren an der Macht und seine Richter würden ihm das Leben nicht schwer machen, weil er sie alle vor ein paar Jahren ins Gefängnis gesteckt hatte. Aber es fehlten ein paar Teile bei diesem Puzzle.

Ihre Aufgabe war es, diese zu finden.

»Wir möchten, dass diese Sache erledigt wird«, sagte der jüngere Mann. Der Kontrast zwischen den hellen Augenbrau-

en und der dunklen Haut hatte eine fast hypnotische Wirkung und er nahm offensichtlich einen höheren Rang ein, als auf den ersten Blick zu erkennen war, oder er war einfach nur außergewöhnlich arrogant. »Wir wollen nicht, dass ein paar Millionen Droiden uneingeladen in unserem Hinterhof landen. Die von uns überwachten Störenfriede sind in den letzten paar Wochen deutlich aktiver geworden – als würden sie sich auf irgendetwas vorbereiten.«

»Vielleicht sollte Ihr Regent eher eine vernünftige Armee aufbauen, statt sein Budget in die interne Sicherheit zu pumpen.« Hallena nahm den Holoprojektor und übertrug das Bild auf ihr eigenes Gerät. Je mehr sie von einigen der republikanischen Verbündeten sah, desto geringer schätzte sie deren strategischen Wert ein. »Also, können Sie mich nun in deren Kreise einschleusen oder nicht? Wie lautet mein Deckname und welche Vorgeschichte habe ich?«

»Tja, Genossin Devis ...«

»Sie wollen mir doch nicht etwa erzählen, dass Sie *den* Namen ausgesucht ...«

Blondbraue biss die Zähne zusammen und zeigte ganz deutlich seine Verärgerung darüber, dass sie ihn unterbrochen hatte. »Wir sind hier vielleicht weitab von Coruscant, Ma'am, aber das heißt nicht, dass wir Volltrottel vom Lande sind. Ihr Deckname lautet Orla Taman. Sie sind Gewerkschaftsaktivistin aus Nuth, was weit genug entfernt ist, um zu erklären, warum Sie nicht an der Verschwörung beteiligt sind. Außerdem sind Sie wegen unpatriotischer Umtriebe ein paar Jahre im Gefängnis gewesen. Jetzt sind Sie wieder draußen und wollen Unruhe stiften, um die ruhmreiche Revolution voranzutreiben.«

Blondbraue reichte ihr eine ID-Karte und ein paar »persönliche« Besitztümer, die schon bessere Tage gesehen hatten, aber

dem entsprachen, was man bei einem frisch entlassenen Gefangenen zu finden erwartete: ein altmodisches Komlink, ein paar zusammengefaltete Zettel aus zerknittertem Flimsiplast, die wie sorgfältig aufgehobene und im Laufe der Jahre immer wieder hervorgeholte und durchgelesene Briefe aussahen, und zu guter Letzt ein Holozin, eine virtuelle Broschüre über die Tugenden eines gehorsamen Bürgers, wie sie alle überreicht bekamen, die auf freien Fuß gesetzt wurden, damit sie nicht wieder vom rechten Weg abkamen.

Hallena sah sich alles sorgfältig an. »Alles klar.«

»Okay, dann bringen wir Sie morgen früh zur Rüstungsfabrik, wo Sie um Arbeit nachsuchen. Die stellen Gelegenheitsarbeiter tage- oder wochenweise ein.«

»Habe ich auch einen beeindruckenden Lebenslauf?«

»Sie verfügen über langjährige Erfahrung im Entfernen von Metallspänen von Fabrikböden. Sie sind eine wahre Zauberin mit dem Besen.«

Das war eindeutig eine leichter vorzugebende Deckidentität, als zu versuchen, die Hirnchirurgin zu geben. Es gab keine tiefeschürfenden Berufsgeheimnisse, an die man denken musste, wenn man einen Besen schwang. Sie brauchte noch nicht einmal so tun, als hätte sie das früher schon gemacht. »Sehr schön. Dann werde ich jetzt in meine bescheidene Hütte zurückkehren und morgen um Arbeit ersuchen.«

Der ältere Mann, der neben Blondbraue saß, ergriff zum ersten Mal das Wort. Er sah wie ein Granitblock aus, der in eine Gerölllawine geraten war – ein vierschrötiger, stämmiger Mann mit zerfurchtem Gesicht und grauen Haaren. Die Art von Mann, der allen Gezeiten des Lebens trotzte und nicht den Halt verlor.

»Wenn man Sie erwischt«, erklärte er, »wird man Sie töten. Unsere Zielpersonen werden untertauchen, und wir werden

wieder ganz von vorn anfangen müssen. Aber vielleicht werden wir dafür keine Zeit mehr haben.«

Es war eine ganz schlichte Feststellung, der eine verwirrende Selbstverständlichkeit innewohnte.

»Das klingt ganz wie all die anderen Jobs, die ich schon gemacht habe.« Hallena stand auf, um zu gehen. Die eine Hand ruhte immer noch auf ihrem Blaster. »Ich werde wieder Kontakt mit Ihnen aufnehmen, wenn ich etwas Nützliches in Erfahrung gebracht habe.«

Vielleicht. Ich werde mal sehen, wie es läuft. Ich tue es für die Republik.

Das granitblonde Pärchen rührte sich nicht, als sie ein, zwei Schritte nach hinten tat ohne sich umzudrehen. Aus irgendeinem Grund war sie in diesem Gebäude unter Leuten, die eigentlich ihre Verbündeten waren, mehr auf der Hut als draußen, wo sie von möglichen Attentätern umgeben war.

Aber natürlich nur, wenn die sich bei diesem Wind nach draußen wagen ...

Wieder in ihrer Unterkunft, einer tristen, kleinen Kammer über einem Lebensmittelgeschäft, stellte sie fest, dass der allgegenwärtige Staub durch jede Ritze gekrochen war und auf jeder glatten Oberfläche ein äußerst praktisches Eindringlingswarnsystem hinterlassen hatte. Hallena schloss die Tür hinter sich und blieb einen Moment lang lauschend stehen, um zu sehen, ob vielleicht jemand da war. Dann musterte sie die dünne Staubschicht und sah, dass ein schmaler Gang, der zwischen der Seitentür des Ladens und der Wohnung des Ladenbesitzers verlief, frei von Staub war, weil dort Leute entlanggelaufen waren. Doch die Staubschicht auf der Treppe war unberührt. Seitdem sie ihr Zimmer verlassen hatte, war also niemand nach oben gegangen.



Karen Traviss

Star Wars™ Clone Wars 3

Keine Gefangenen

DEUTSCHE ERSTAUSGABE

Paperback, Broschur, 320 Seiten, 13,5 x 20,6 cm

7 s/w Abbildungen

ISBN: 978-3-442-26637-1

Blanvalet

Erscheinungstermin: März 2010

Die Wahrheit des Sternenkrieges!

Anakin Skywalkers Jedi-Padawan Ahsoka sollte eigentlich an einer Übung teilnehmen, doch der Notruf eines Jedimeisters lässt das Manöver unwichtig erscheinen. Sofort bricht Ahsoka mit einem Trupp junger Klonkrieger auf, um einen Agenten der Republik zu befreien. Der Auftrag wird beinahe zum Fiasko und Ahsoka muss erkennen, dass dem Krieg nicht nur Soldaten und Droiden zum Opfer fallen ...

Wo die animierte Fernsehserie endete, beginnen die wahren Abenteuer erst!